

Wenn wir die Bibel im Alten Testament lesen, sehen wir, dass die Dinge, die den Herrn, unseren Gott, besonders erzürnten und eifersüchtig machten, nicht die Sünden der Heidenvölker waren – nein! Vielmehr waren es die Dinge, die mitten unter seinem eigenen Volk, Israel, geschahen, mit dem er einen Bund geschlossen hatte.

Deshalb wurden auch die Zehn Gebote ausschließlich den Israeliten gegeben und nicht allen Völkern der Welt.

Folglich sind sie es, die zur Rechenschaft gezogen werden, wenn sie eines dieser Gebote übertreten.

Zum Beispiel: Ein Mann, der seine Frau geheiratet hat, wird nicht eifersüchtig, wenn fremde Frauen Unzucht treiben. Doch wenn er sieht, dass seine eigene Frau, die er liebt und für die er den Brautpreis gezahlt hat, so handelt, wird er von Eifersucht, Zorn und großem Ärger erfüllt. Genauso ist es auch zwischen Gott und Israel (*Jeremia 3,14*).

Es kam eine Zeit, in der die Bosheit im Haus Israel

überhandnahm. Da zeigte Gott dem Propheten Hesekiel in einer Vision, was heimlich unter seinem Volk geschah:

Einige beteten die Sonne im Haus Gottes an, andere beweinten den Tammuz (eine Gottheit der Chaldäer), wieder andere verehrten heimlich Götzenbilder in ihren Häusern. Die Priester verbrannten Räucherwerk für fremde Götter (*Hesekiel 8,1-18*).

Außerdem herrschten Gewalt und Blutvergießen in der Stadt, das Recht wurde verdreht, und falsche Propheten traten auf, die Frieden verkündeten, obwohl es keinen Frieden gab.

All dies erzürnte Gott so sehr, dass sein Gericht über sein Volk unausweichlich wurde.

Doch bevor das Gericht kommt, trennt Gott stets die Gerechten von den Gottlosen – indem er ihnen ein Zeichen gibt.

Beachte: Diese Trennung geschieht nicht unter allen Menschen der Welt, sondern mitten unter seinem Volk, Israel. Denn für die Welt ist das Gericht bereits festgelegt für den bestimmten Tag.

So wurde es auch Hesekiel gezeigt:

Hesekiel 9,1-11

„Und er rief laut in meine Ohren und sprach: Lasst herzutreten die, welche die Stadt heimsuchen sollen, ein jeder mit seinem Verderbenswerkzeug in der Hand!

Und siehe, sechs Männer kamen von dem oberen Tor, das nach Norden weist, und ein jeder hatte sein zerstörendes Werkzeug in der Hand. Einer unter ihnen war mit Leinen bekleidet und hatte ein Schreibzeug an seiner Hüfte.

Und der HERR sprach zu ihm: Geh mitten durch die Stadt, durch Jerusalem, und zeichne ein Zeichen an die Stirnen der Leute, die seufzen und jammern über alle Gräuel, die darin geschehen.

Zu den anderen aber sprach er: Geht ihm nach durch die Stadt und schlagt zu! Euer Auge soll nicht verschonen, und habt kein Mitleid.

Tötet Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Frauen – aber naht euch niemandem, an dem das Zeichen ist! Und fangt an bei meinem Heiligtum!“

[...]

Dieses Gericht wurde erfüllt, als die Babylonier kamen, die Stadt zerstörten und viele Menschen töteten – Junge, Alte und Kinder.

Nur ein kleiner Überrest wurde verschont: diejenigen, die über die Sünden Israels trauerten. Diese waren es, die das Zeichen trugen (im Geist versiegelt).

Alle anderen wurden getötet oder in die Gefangenschaft geführt (*2. Könige 25,8-12; Zefanja 3,11-13*).

Genauso ist es auch heute:

Die Sünden, die Gottes Zorn hervorrufen, kommen nicht in erster Linie von den Ungläubigen, sondern aus dem Haus Gottes – also

aus der Kirche, mitten unter den Christen, die durch sein kostbares Blut erkaufte wurden.

Dort zeigt sich seine Eifersucht.

Die Israeliten dachten einst, Gott sehe ihre heimlichen Taten nicht. Obwohl er ihnen lange Zeit zur Umkehr gab, kehrten sie nicht um – bis das Maß des Zorns voll war und keine Vergebung mehr möglich war.

So wurden die Gerechten von den Gottlosen getrennt.

Auch heute ist es in der Gemeinde Christi nicht anders. Es gibt viele Missstände:

Politik in der Kirche, Götzendienst (z. B. Verehrung von Bildern verstorbener Heiliger wie Maria), oberflächliche Unterhaltung im Gottesdienst, Hirten (Pastoren), die trinken, Unzucht treiben oder geldgierig sind.

Menschen nennen sich Christen, leben aber halbherzig:
Heute bei Gott, morgen in der Welt; heute im Gottesdienst,
morgen im Nachtclub; heute heilig, morgen weltlich; heute beten
sie, morgen reden sie schlecht über andere.

Solche Dinge entfachen Gottes Zorn.

Es wäre besser, diese Taten würden von Ungläubigen begangen
als von Menschen, die sagen, sie seien erlöst – denn das erregt
Gottes Eifersucht in besonderer Weise.

Doch auch jetzt gilt:

Bevor Gott sein Gericht bringt, versieht er seine treuen Diener mit
einem Zeichen.

Er trennt sie von den übrigen und bewahrt sie vor dem
kommenden Gericht.

Das geschieht heute im geistlichen Sinne: Gott versiegelt
diejenigen, die im Heiligen Geist leben und ihm treu sind – und
bewahrt sie durch die Entrückung. Danach wird das Gericht über

die anderen kommen.

Die Bibel zeigt uns:

Noah und Lot waren gerecht und litten unter den Sünden ihrer Zeit – deshalb bewahrte Gott sie vor dem Gericht.

Auch der Herr Jesus Christus sagte, dass es bei seiner Wiederkunft sein wird wie in den Tagen Noahs und Lots.

Darum, Geschwister:

Die heutige Gemeinde ist die letzte – die Gemeinde von Laodizea.

Offenbarung 3,14-20

„Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe:

Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach,

dass du kalt oder heiß wärest!

Weil du aber lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund.

Denn du sprichst: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts! – und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und nackt.

Ich rate dir, Gold von mir zu kaufen, geläutert im Feuer, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du bekleidet wirst [...]

Alle, die ich liebe, die weise ich zurecht und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße!

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an [...]"

Diese Worte richten sich an Menschen, die sich als Christen sehen – nicht an Ungläubige.

Die Gleichnisse vom Unkraut und vom Weizen sowie von den

zehn Jungfrauen zeigen: Es geht um Menschen innerhalb der Gemeinde.

Darum hat der Herr eine klare Warnung gegeben:
Die Lauwarmen wird er ausspeien.

Er sagt sogar: Es ist besser, ganz kalt oder ganz heiß zu sein, als halbherzig.

Dies ist die Zeit, deinen Ruf und deine Erwählung festzumachen.

Gott versieht jetzt diejenigen mit seinem Zeichen, die in Heiligkeit und Wahrheit leben, die sich nicht mit der Welt beflecken und sich ganz ihm hingeeben haben.

Fürchte das kommende Gericht Gottes.
Kehre jetzt um.
Ordne dein Leben.

Verpasse die Entrückung nicht.

Gott segne dich.

Share on:
WhatsApp